

## AUS DEM RENCHTAL



Festliche Atmosphäre herrschte am Sonntagabend im Kulturhaus in Bad Peterstal. Der Männerchor Renchtal veranstaltete sein Weihnachtskonzert und hatte sich dazu einige musikalische Gäste eingeladen.

## Schöne Stimmen im Chor vereint

Weihnachtskonzert des Männerchors Renchtal im Kulturhaus in Bad Peterstal am Sonntagabend

Der Männerchor Renchtal hatte sich zum Weihnachtskonzert in Bad Peterstal Gäste eingeladen. Gemeinsam mit Kirchenchor und jungen Musikern präsentierte er ein stimmgewaltiges Programm.

Bad Peterstal-Griesbach (juf). Vielseitig, anspruchsvoll und mit Künstlern der verschiedensten Altersgruppen begeisterte das Weihnachtskonzert des Männerchors Renchtal am Sonntagabend im Kulturhaus Bad Peterstal das Publikum. Das abwechslungsreiche Programm reichte von weihnachtlichen Weisen bis zum Deutschen Schlager und sogar zur Oper. »Transeamus usque Bethlehem«, mit diesem Lied stimmten der Männerchor Renchtal und der Kirchenchor Bad Peterstal gemeinsam stimmgewaltig die Zuhörer auf den ersten, weihnachtlich geprägten Teil des Programms ein, zu dem Martin Maier begrüßte.

Den Anfang machte der Männerchor Renchtal unter Leitung von Dagmar Huber mit dem bekannten »Stille Nacht« und dem »Trommellied«. Rhythmisch anspruchsvoll und modern akzentuiert erklang »Engel singen leise«



Fünf junge Musiker der Milizkapelle bereicherten das Konzertprogramm in Bad Peterstal.

ganz anders, als der Titel es erahnen ließe. Mit »Weihnachtszeit, Kinderzeit« von Udo Jürgens war der Bogen zum Heute endgültig geschlagen.

Auch der Kirchenchor Bad Peterstal zeigte sich noch in weihnachtlicher Stimmung mit dem ruhigen Lied »Heilige Nacht«. Das klassische »Tochter Zion« erklang mit jubelndem Ton, während sich »denn es ist Weihnachtszeit« vom leise gesungenen Vers bis zum auffordernden Refrain steigerte. Erstmals sang der Kirchenchor auch das Lied »Friedensglocken, Weihnachtszeit«, bei dem man das Schwingen der Glocken förmlich spüren konnte.

Mit der jungen Pianistin Victoria Huber aus Ibach kam instrumentelle Abwechslung in das Konzert. Sie zeigte zunächst in einem Präludium ihr Können, bevor sie gemeinsam mit ihrer Mutter Dagmar Huber vierhändig am Flügel ein Scherzo von Anton Diabelli spielte. Der geplante Auftritt mit ihrem Bruder Felix musste wegen einer Erkrankung abgesagt werden. Ohne Zugabe durfte sie dennoch nicht von der Bühne.

Nach der Pause bliesen sich fünf junge Künstler der Musik- und Milizkapelle Bad Peterstal in die Herzen der Zuhörer. Lena Schmiederer, Lisa Huber, sowie die Geschwister Patrick,

Claudia und Christine Schönbrunn brachten wohl akzentuiert und gut aufeinander eingespielt ein »Divertimento« von Josef Haydn zu Gehör. Bei der Ouvertüre zur Oper »Die Zauberflöte« ersetzte das Quintett gar ein ganzes Orchester und begeisterte das Publikum mit ihrer atemberaubenden Blaskunst.

### »Glocken der Liebe«

Noch einmal ließ der Kirchenchor Bad Peterstal, von Dagmar Huber am Flügel begleitet, »Glocken der Liebe« erklingen, bevor sie sich »Als Freunde« bekannten und »Zum Abschied« weich und zart ihren Auftritt beschlossen.

»Über den Wolken« schwebte der Männerchor Renchtal bei seinem zweiten Auftritt an diesem Abend, bevor er auf »Diplomatenjagd« ging und mit den frechen Texten für Heiterkeit sorgte. Der »Kriminal-Tango« sowie ein »Udo-Jürgens-Medley« rundeten den Programmteil der Schlager ab, bei dem das Publikum teilweise mit einstimmte. Zum Abschluss sangen nochmals beide Chöre gemeinsam. Das »O Herr, welch ein Abend« könne als Zusammenfassung des Konzerts verstanden werden, sagte Jutta Schmiederer, die als Moderatorin durch den Abend führte.

## Zwischenruf

### »Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit«

Was wünscht man sich nicht alles für das Neue Jahr! In ein paar Tagen, ach was, in ein paar Stunden, stehen die meisten von uns auf der Straße und schauen in den Himmel, wo die kaum enden wollenden Feuerwerke abbrennen. Alle vorstellbaren materiellen Wünsche liegen immer noch unter dem Weihnachtsbaum, und zwar auf Heller und Pfennig erfüllt.

Also bleiben uns nur noch die nicht käuflichen Wünsche übrig. Glück. Gesundheit. Frieden. Das sind Wünsche und Hoffnungen, die man sich im Gegensatz zu den I-Pads und Gameboys nicht vom Girokonto abbuchen lassen kann, übriggeblieben oder entstanden nach ein paar Tagen (eigentlich nur einem längeren Wochenende) im Kreis der Familie. Und jeder von uns weiß, dass die Wünsche zwischen dem alten und dem neuen Jahr noch nie eine Garantie auf Erfüllung hatten.

Einer meiner sicher unerfüllten Wünsche (Ich bin in dem Punkt Realist.) ist es, Papst Franziskus zu treffen. Nicht erst seit der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, sondern seitdem der Armenpriester Jorge Mario Bergoglio aus Argentinien Papst geworden ist. Ein Papst, der im Fiat zum Präsidenten der Vereinigten Staaten fährt, während der nie ohne seinen gepanzerten, amerikanischen Straßenkreuzer reist.

Der erste Satz, den Franziskus an uns gerichtet hat, war ein erfrischend einfaches »Buona Sera!« gewesen. Er wünschte uns einen Guten Abend. Genauso einfach hat Franziskus im Advent das Heilige Jahr ausgerufen mit dem Satz »Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit!«. Es sind diese einfachen Wünsche, die den Argentinier in der Nachfolge Jesu ausmachen.

Würde ich Franziskus in der Silvesternacht begegnen,



Von Karlheinz Bayer

ich würde ihm wünschen, dass sein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ein erfolgreiches Jahr sein wird. Und ich bin mir sicher, er würde das nicht als Selbstverständlichkeit auffassen, sondern rückfragen, warum. Wir könnten uns dann darüber unterhalten, dass einige Spekulantentum im Renchtal und anderswo aus ihren heruntergekommenen Immobilien Kapital schlagen, indem sie sie als Asylbewerberunterkünfte anbieten.

Wir würden uns andererseits freuen, dass in anderen Gemeinden wenigstens Container statt Zelte stehen. Und wir wären traurig, würden aber mit Sicherheit wünschen, dass andere Gemeinden, die bislang gar keine Asylbewerberunterkünfte haben, zur Barmherzigkeit finden.

Ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit! Ganz sicher wird der eine oder die andere zu diesem Heiligen Jahr sagen, es handele sich dabei um einen frommen Wunsch. Fromme Wünsche sind im Volksmund meist Wünsche, die bar jeder Realität sein sollen. Andere werden sagen, dass es, weiß Gott auch andere wichtige Dinge gibt, als immer nur die Flüchtlinge ins Spiel zu bringen. Mag sein.

Und selbst wenn es hundert andere, selbst wenn es frommere Wünsche gibt, könnte nicht trotzdem und einfach jemand der Bitte dieses freundlichen Argentiniers nachkommen und das Tor der Gerechtigkeit öffnen? Ich wünsche Ihnen im Gegenzug, dass dann auch Ihre Wünsche für das Jahr 2016 wahr werden.



Papst Franziskus hat die Barmherzigkeit ins Zentrum des gerade begonnenen Heiligen Jahres gestellt. Am 13. Dezember öffnete er die Heilige Pforte der Lateranbasilika in Rom.

## STICHWORT

### Zwischenruf

In unserer Kolumne »Zwischenruf« kommen abwechselnd Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu Wort, die sich zu aktuellen oder zeitlosen Themen im Renchtal äußern – mal kritisch, mal augenzwinkernd, mal zum

Schmunzeln. Die Kolumne erscheint in unregelmäßiger Folge.

Heutiger Kolumnist: Karlheinz Bayer, Allgemeinmediziner aus Bad Peterstal-Griesbach und seit 2009 Ortsrat der FDP.



### Langjährige Sänger mit einem »Hallelujah« gefeiert

Bad Peterstal-Griesbach. Langjährige Sänger des MGv Frohsinn Bad Peterstal durfte Vorsitzender Martin Maier beim Weihnachtskonzert des Männerchor Renchtal auszeichnen. Für 25 Jahre

aktives Singen wurde Peter Stahn geehrt, der bis heute »einziges Mitglied aus der Nachbargemeinde sei«, womit Maier Bad Griesbach meinte. Bereits 50 Jahre singen im Männergesangsverein Franz

Zimmermann und Heinrich Räßple. Mit einem Weinpräsident und einem Gutscheine dankte der Chor seinen treuen Mitgliedern. Als Überraschung für die Jubilare sang der Männerchor »Hallelujah« als

Ständchen: (von links) Martin Maier (Vorsitzender MGv Frohsinn Bad Peterstal), Heinrich Räßple, Franz Zimmermann, Peter Stahn, Franz Huber (Vorsitzender MGv Waldlust Ibach). Foto: Jutta Schmiederer